



Viele Franzosen sind von der Inflation und dem Mangel an Kaufkraft betroffen und sehen sich gezwungen, Ausgaben für Kleidung zu minimieren. Das belegen die Verkaufszahlen des Textilgewerbes, die seit Januar 2022 rückläufig sind.

Die Leiterin eines Bekleidungsgeschäfts stellt fest, dass die Kunden seit Januar dieses Jahres nicht immer kommen. „Man kann ganze Tage damit verbringen, dass niemand in den Laden kommt“, beklagt Olivia Kharoubi gegenüber France Télévisions. Seit der Pandemie sind die Käufer seltener geworden, was geringere Umsätze zur Folge hat. Der Trend beschleunigt sich mit den steigenden Lebenshaltungskosten.

„Kleidung und Schuhe erscheinen mir zunehmend sinnlos“, meint eine Kundin. „Ich finde sie zu teuer“, gesteht eine andere. Eine solche Situation hat die Ladenbesitzerin Olivia Kharoubi seit der Eröffnung ihres Geschäfts noch nie erlebt. In ihrem Lager stapeln sich die Kartons, das Lager leert sich nicht. Auch Schuhgeschäfte sind betroffen. Einige Geschäfte verzeichnen seit Januar fast 20% weniger Umsatz.